

1 **SPD Bochum-Ost**

Die GRÜNEN im Bochumer Osten

2
3
4
5
6 **Demokratie lebt vom Mitmachen, nicht vom Zuschauen**
7 **gemeinsam Politik gestalten – gemeinsam für den Bochumer Osten**
8

9
10 Seit mehr als 20 Jahre gestalten und verantworten wir bereits in einer rot-grünen
11 Koalition die Politik im Bochumer Osten. Dass wir dabei – trotz parteipolitischer Un-
12 terschiede – erfolgreich und bürgernah zusammengearbeitet, den Stadtbezirk für
13 die Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt und mit großem Potential innerhalb
14 Bochums gestaltet haben, wurde von den Bürgerinnen und Bürger bei der Kommu-
15 nalwahl am 13. September 2020 bestätigt; sie haben die rot-grüne Koalition gestärkt.
16 Mit acht SPD-Bezirksvertreter*innen und vier Bezirksvertreter*innen der GRÜNEN
17 stellen wir 12 der insgesamt 19 Mitglieder der Bezirksvertretung Bochum Ost.
18

19 Auch wenn es nicht gelungen ist, die Partei des rechten bis rechtsextremen Randes
20 der Politik aus der Bezirksvertretung herauszuhalten, so haben die Bürgerinnen und
21 Bürger im Bochumer Osten doch sehr deutlich gemacht, dass extrem rechtes Gedan-
22 kengut kein wirkliches Gewicht im Bochumer Osten erhalten soll.
23

24 Unsere Verpflichtung und unser Auftrag ist es, die Demokratie gegen alle Angriffe
25 von Innen und Außen zu verteidigen und sie zu stärken. Noch deutlicher als bisher -
26 durch die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei konkreten Entscheidungen
27 im Bochumer Osten – machen wir Demokratie und das Mitmachen sicht- und greif-
28 barer.
29

30 Der Bochumer Osten hat in seiner langen Geschichte viele Aufs und Abs erlebt. Und
31 trotz insgesamt knapper finanzieller Mittel ist in den letzten sechs Jahren Vieles er-
32 reicht und verwirklicht worden. Der Bochumer Osten ist heute, unter anderem mit
33 den ISEK (Integrierte Stadtentwicklungskonzepte)-Gebieten, den Entwicklungen auf
34 Mark 51° 7, mit den Planungen und Maßnahmen des Wohnungsbaus und der Stadt-
35 entwicklung rund um den Ostpark, den beschlossenen Planungen und Investitionen
36 im Volkspark Langendreer, dem Marktplatz und dem Park in Werne, und in anderen

37 Grünflächen und Naherholungsgebieten, mit den ökologischen Aufwertungen am
38 Ümminger See, der Verbesserung des Nahverkehrs, dem Ausbau von Fahrradwegen,
39 den Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, vor allem in unsere Schulen, zu
40 einem im Ganzen innovativen Stadtbezirk geworden.

41

42 Wir bestreiten nicht, dass es noch erhebliche Defizite gibt, sei es z.B. bei der Sanie-
43 rung von Schulen und dem Ausbau des Radwegenetzes. Wir werden weiter daran
44 arbeiten und die Defizite beseitigen, soweit es die finanziellen Möglichkeiten erlau-
45 ben.

46

47 Der Bochumer Osten ist in den letzten Jahren auch für viele Menschen, die Schutz
48 und Hilfe in Deutschland gesucht haben, zur Heimat geworden. Sie haben neue
49 Nachbarn und Freunde bei uns im Bochumer Osten gefunden.

50

51 Der Bochumer Osten ist schon lange gleichermaßen Heimat für Junge und Alte, für
52 Familien und Alleinstehende, für Angehörige verschiedener Religionsgemeinschaf-
53 ten und politischer Überzeugungen, für Alteingesessene und Neuzugezogene. Wir
54 setzen uns dafür ein, dass der Bochumer Osten genau das bleibt: ein lebens- und
55 liebenswerter Stadtbezirk für alle Menschen. Das wird der Maßstab unserer gemein-
56 samen Politik in den nächsten fünf Jahren sein.

57

58 Rassismus, Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Intoleranz, Hetze und Gewalt ha-
59 ben in unserer Mitte und im Bochumer Osten keinen Platz. Wir verurteilen dieses
60 Verhalten und eine Politik, die auf dieser falschen Überzeugung beruht, aufs
61 Schärfste. Solchem Gedankengut werden wir uns in der Bezirksvertretung Bochum
62 Ost entschieden widersetzen.

63

64 Der Großteil der Menschen im Bochumer Osten hält solidarisch zusammen und hilft
65 sich gegenseitig in Krisen und außergewöhnlichen, sowie herausfordernden Situati-
66 onen, aber eben auch im „ganz normalen“ Alltag. Selbstorganisierte Formen der Zu-
67 sammenarbeit zu stärken und mit bezirklichen Möglichkeiten zu fördern, gehört ge-
68 nau so zur Grundüberzeugung der rot-grünen Koalition, wie die Initiierung gemein-
69 wohlorientierter und demokratiefördernder Projekte. Denn genau so können wir ei-
70 nen Beitrag dazu leisten, dass der Bochumer Osten gemeinsam gegen jede Form von
71 Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus und Hetze aufsteht und sich wehrt.

72

73 Den entschiedenen Kampf gegen die Politik der Rechten und gegen rechtsextremes
74 Gedankengut werden wir auch weiterhin mit allen demokratischen Mitteln führen
75 und verstärken.

76

77 Der Klimawandel ist das existentiell bedrohlichste Problem der ganzen Menschheit.
78 Naturkatastrophen, wie Waldbrände, Überschwemmungen, Stürme und Trocken-
79 heit, häufen sich bedrohlich und gefährden das Leben der Menschen und kommen-
80 der Generationen weltweit. Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Bochumer
81 Osten deutlich spürbar.

82

83 Niederschläge, die nur einmal im Jahrhundert erwartet wurden, treten mittlerweile
84 alle paar Jahre auf. Es werden Regenauffangbecken in die Parks integriert und kli-
85 mafeste Baumarten angepflanzt. Erst im Juni 2019 hat der Rat der Stadt Bochum den
86 Klimanotstand ausgerufen - jetzt müssen konkrete Maßnahmen die Folgen des Kli-
87 mawandels mildern. Das werden wir nach unseren Möglichkeiten in allen Bereichen
88 tun.

89

90 Gute bezirkliche Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen. Das betrifft die Zustän-
91 digkeiten und den kommunalpolitischen Einfluss der Bezirke, hier wünschen wir uns
92 mehr als bisher. Das betrifft aber auch die finanziellen Handlungsmöglichkeiten.
93 Auch hier haben wir konkrete Vorstellungen, wie die bezirklichen Möglichkeiten aus-
94 gebaut und gestärkt werden können und müssen.

95

96 Heruntergebrochen auf die Zuständigkeiten der Bezirksvertretung erwarten wir,
97 dass die Mittel der Bezirke und damit ihre bezirksspezifischen Handlungs- und Steu-
98 erungsmöglichkeiten erhöht werden. Niemand ist kommunalpolitisch so sehr am
99 Puls der Zeit, sprich: kennt die Erwartungen der Bürger*innen und weiß, was not-
100 wendig ist, wie die Bezirksvertretungen und in ihnen die gewählten Bezirkspoliti-
101 ker*innen. Eine vernünftige Arbeit der Bezirksvertreter*innen ist allerdings nur mög-
102 lich, wenn die Verwaltung ihrerseits satzungsgemäße Fristen einhält (auch bei der
103 Beantwortung von Anfragen) und dadurch ausreichend Vorbereitungszeit zur Ver-
104 fügung steht. Unzureichende oder fehlerhafte Beschlussvorlagen, Anträge und Mit-
105 teilungen usw. sind inakzeptabel.

106

107 Gemeinsam ist es für uns daher wichtig, dass sich unsere Mandatsträger*innen im
108 Rat, im Land und beim Bund, aber genauso auch unsere Parteien weiterhin dafür
109 einsetzen, dass Bund und Land die Kommunen finanziell entlasten und so die

110 kommunale Handlungsfähigkeit, auch und besonders auf der Bezirksebene, erhalten
111 und ausbauen. Die stärkere Beteiligung an den Kosten der sozialen Transferleistun-
112 gen, die höhere Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft und die Kom-
113 pensation ausfallender Gewerbesteuereinnahmen für 2020 sind richtig, reichen aber
114 auf Dauer nicht aus.

115

116 Die pandemiebedingten Kosten werden die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Bo-
117 chum in den kommenden Jahren beeinflussen und einschränken. Deshalb muss von
118 Land und Bund noch mehr getan werden. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein.

119

120 Kommunale Selbstverwaltung hängt immer ganz wesentlich von der finanziellen
121 Handlungsfähigkeit der Kommunen ab. Wir halten daher die Forderung nach einer
122 Altschuldenregelung aufrecht, die zum Greifen nah war und am Widerstand der
123 schwarz-gelben Landesregierung in NRW gescheitert ist.

124

125 Seit 2020 gilt die Schuldenbremse, die richtiger- und sinnvollerweise durch die Pan-
126 demie und die damit verbundenen, unvermeidbaren Kosten auf Zeit ausgesetzt
127 wurde. Wir wissen aber, dass sich das auch wieder ändern wird und die finanziellen
128 Spielräume enger werden. Daher werden wir uns notwendigen Überprüfungen und
129 Veränderungen nicht verschließen (können).

130

131 Aber alle zukünftigen Veränderungen finden dort ihre Grenzen, wo notwendige und
132 unverzichtbare Angebote und Einrichtungen für Bürgerinnen und Bürger unwider-
133 ruflich abgeschafft werden. Gerade deshalb werden wir die notwendigen Verände-
134 rungen, die durch den demografischen Wandel oder ein geändertes gesellschaftli-
135 ches, wohnungs- oder freizeitbezogenes Verhalten bedingt sind, sorgfältig abwä-
136 gen. Dabei erwarten wir, dass Entscheidungen auf der Ratsebene in enger Abstim-
137 mung mit den Bezirksvertretungen getroffen werden.

138

139 Weil grundsätzlich jede bezirkliche Entscheidung die Bürgerinnen und Bürger un-
140 mittelbar betrifft, wollen wir Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Arbeits- und Ent-
141 scheidungsprozesse einbeziehen. Durch häufigere Bürgerinformationsveranstaltun-
142 gen und den Ausbau digitaler Äußerungsmöglichkeiten sollte das gelingen.

143

144 Gemäß dem Wählerauftrag werden wir die rot-grüne Zusammenarbeit auch in den
145 nächsten fünf Jahren in der bewährten konstruktiven Zusammenarbeit fortsetzen,
146 die von gegenseitigem Vertrauen, Offenheit, Toleranz und Respekt, gerade

147 gegenüber unterschiedlichen inhaltlichen Positionen, getragen war und getragen
148 sein wird.

149

150 Unsere gemeinsamen kommunalpolitischen Grundüberzeugungen und handlungs-
151 leitenden Ziele konkretisieren wir mit den nachfolgenden inhaltlichen Eckpunkten
152 für die Wahlperiode 2020 bis 2025. Die schriftliche Fixierung unserer Zusammenar-
153 beit verstehen wir als Grundlage, die bei geänderten Rahmenbedingungen gemein-
154 sam überprüft und falls notwendig auch gemeinsam weiterentwickelt wird. Zu die-
155 sem Anlass gibt es einen Koalitionsausschuss im Stadtbezirk Bochum Ost, in dem je
156 zwei Vertreter/innen der Parteien und der Fraktionen vertreten sind. Die Bezirksbür-
157 germeisterin ist zusätzliches Mitglied des Koalitionsausschusses.

158

159 **Für die Zusammenarbeit in der Bezirksvertretung Bochum-Ost treffen die beiden**
160 **Parteien darüber hinaus die nachfolgenden bezirksspezifischen Vereinbarungen.**

161

162 Die frühzeitige wechselseitige Information und eine faire, nach innen wie nach außen
163 gerichtete Diskussionskultur sind wichtige Bestandteile der Zusammenarbeit. Das
164 gilt insbesondere für Bereiche, in denen die beiden Parteien und Fraktionen unter-
165 schiedliche politische Positionen haben und vertreten. Auch in gegebenenfalls strit-
166 tigen Fragen versuchen die beiden Fraktionen, einen gemeinsamen Weg zum Wohle
167 der Bürgerinnen und Bürger im Bochumer Osten zu finden. Deshalb werden die bei-
168 den Fraktionen wie bisher schon unterschiedliches Abstimmungsverhalten in der Be-
169 zirksvertretung vermeiden.

170

171 Zur Vorbereitung von Bezirksvertretungssitzungen findet mindestens eine gemein-
172 same Koalitionsfraktionssitzung statt, bei der nötige Absprachen getroffen und ge-
173 meinsame Anträge oder Anfragen diskutiert werden.

174

175 **Die SPD Bochum-Ost und Die GRÜNEN im Bochumer Osten vereinbaren für die**
176 **kommende Wahlperiode eine stabile, auf Dauer angelegte Zusammenarbeit der SPD**
177 **Bezirksfraktion und der Bezirksfraktion Die GRÜNEN im Bochumer Osten in der Be-**
178 **zirksvertretung Bochum-Ost.**

179

180 **Dabei leiten uns folgende Ziele:**

- 181 • Der Bochumer Osten bleibt ein Stadtbezirk des gemeinsamen solidarischen
182 und demokratischen Zusammenhalts.
 - 183 ○ Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und des Engagements von Vereinen, Ver-
184 bänden, Kirchengemeinden, Glaubensgemeinschaften, Initiativen und

- 185 Einzelpersonen auf vielfältige und unterschiedliche Weise durch die Bezirksvertre-
 186 tung
- 187 ○ Unterstützung von gemeinwohlorientierten Bürgerprojekten und -initiativen und
 188 weiteren selbstorganisierten Formen der gesellschaftlichen Zusammenarbeit. Bei-
 189 spielsweise wollen wir neue Räume für die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft finden
 - 190 ○ Ehrenamtliches Engagement benötigt zwingend Räume, in denen sich Vereine, Initi-
 191 ativen und auch politische Parteien treffen können. Die pandemiebedingten Ein-
 192 schränkungen bei bisher verfügbaren öffentlichen, kirchlichen und privatwirtschaft-
 193 lichen Orten und Räumen machen das mehr als deutlich. Das Konzept der „Guten
 194 Stuben“ ist daher schnellstmöglich in diesem Sinne auszubauen
 - 195 ○ Einrichtung eines Runden Tisches „Junges Ehrenamt“, der einmal jährlich tagt, um ge-
 196 rade jugendliches Engagement zu unterstützen
 - 197 ○ Erhalt der Jugendsprechstunde und gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendring Bo-
 198 chum wollen wir zu bezirksrelevanten Fragestellungen jugendspezifische Beteili-
 199 gungsformate entwickeln und anregen. Dabei denken wir zum Beispiel an eine Betei-
 200 ligungs-App, Online-Foren, ein Jugend-Bezirksparlament, themenspezifische Ju-
 201 gendwerkstätten oder ähnliches. Die Umsetzung soll in Zusammenarbeit mit Schulen,
 202 außerschulischen Jugendeinrichtungen und Jugendorganisationen und -verbänden
 203 erfolgen
 - 204 ○ Verleihung der Carl-von-Ossietsky-Plakette zweimal in einer Wahlperiode
 - 205 ○ Stärkung der Erinnerungskultur und der Demokratiekompetenz durch das Programm
 206 Zweitzeug*innen an und für Schulen im Stadtbezirk Bochum Ost
 - 207 ○ Einberufung eines Austauschforums für Vertreter*innen der verschiedenen Religio-
 208 nen
 - 209 ○ Frühzeitige Veranstaltungen der Bezirksvertretung Bochum Ost in Zusammenarbeit
 210 mit der Verwaltung der Stadt Bochum, zur verbesserten Bürgerinformation und Bür-
 211 gerbeteiligung bei allen relevanten Projekten und Maßnahmen im Stadtbezirk
 - 212 ○ Stärkung und Ausbau der Seniorenbüros, auch um aufsuchende Arbeit zu ermögli-
 213 chen
 - 214 ○ Erhalt der Bürgerwoche Bochum Ost und als Bestandteil ein Fest der Kulturen und
 215 weiterer Traditionsveranstaltungen
 - 216 ○ Rasche Beseitigung von Schmierereien und hetzenden sowie verunglimpfenden Pa-
 217 rolen und Sprüchen an öffentlichen Gebäuden
- 218
- 219
- 220 ● **Wir wollen, dass die Menschen gerne und gut im Stadtbezirk Ost leben, dort**
 221 **ihre Freizeit verbringen, sich erholen, sportlich und ehrenamtlich betätigen**
 222 **können, und sich aktiv an der Gestaltung ihres Stadtbezirks beteiligen. Dafür**
 223 **brauchen sie Angebote und Orte.**
 - 224 ○ Erhalt, Weiterentwicklung und Neuansiedlung von Bürgertreffpunkten und Stadtteil-
 225 zentren, wie dem Erich-Brühmann-Haus, dem LutherLAB, einem sozialen Zentrum als
 226 Bürgerzentrum in Laer
 - 227 ○ Unterstützung des Ehrenamtes durch Stadtteilhausmeister und Quartiersmanager

- 228
- 229
- 230
- 231
- 232
- 233
- 234
- 235
- 236
- 237
- 238
- 239
- 240
- 241
- 242
- 243
- 244
- 245
- 246
- 247
- 248
- 249
- 250
- 251
- 252
- 253
- 254
- 255
- 256
- 257
- 258
- 259
- 260
- 261
- 262
- 263
- 264
- 265
- 266
- 267
- 268
- 269
- 270
- 271
- 272
- Umgestaltung der Marktplätze im Bochumer Osten zu multifunktional nutzbaren Kommunikationsorten für Groß und Klein. Die Vielfalt der Marktbesucher soll erhalten bleiben, dies schließt auch die Kleidungshändler ein, die gerade für die finanziell schwächer gestellten Mitbürger*innen häufig ein wichtiger Anlaufpunkt sind
 - Erhalt und Ausbau, sowie Modernisierung und Attraktivitätssteigerung unserer Sportangebote, einschließlich der Hallenkapazitäten und Bäderlandschaft
 - Ökologische Aufwertung des Ümminger Sees und seiner Grünflächen
 - Ökologische Umgestaltung der Parks in Laer, Langendreer und Werne
 - Weitere Erneuerung der Spielplätze im Bochumer Osten, Umgestaltung und Öffnung der Schulhöfe zu stadtteilbezogenen Freizeitflächen mit hoher Aufenthaltsqualität
 - Ausweitung der Angebote zur „beispielbaren Stadt“ im gesamten Stadtbezirk unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und Handicaps
- **Kinder und Jugendliche sollen vielfältige und altersgerechte Angebote im Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs-, Freizeit- und Sportbereich in ihrem Stadtbezirk finden und dort auch alle Bildungsabschlüsse machen können**
 - Erhalt des vielfältigen schulischen Angebots mit allen Abschlussmöglichkeiten
 - Barrierefreiheit an Schulen und Kitas wollen wir verbessern, damit inklusiver Unterricht und inklusive Betreuung verbessert werden können
 - Konzentration der bezirklichen Hochbaumittel auf die Verbesserung der schulischen Infrastruktur
 - Erhalt der Trägervielfalt im Kitabereich, Ausbau der Angebote im U3-Bereich und im Offenen Ganztage an Grundschulen
 - Bei Neubaugebieten sind weitere Kitaplätze und Treffpunkte für Jugendliche einzuplanen und zu verwirklichen
 - Unterstützung von Schulen und Kitas bei demokratiefördernden Bildungsprogrammen und Aktionen
 - Fortführung der Programme „Eigeninitiativen der Schulen“ und „Eigeninitiativen der Kindertagesstätten“
 - Einrichtung eines kommunalpolitischen Bildungsforums als stadtteilorientierte Bildungskonferenz
 - Bessere Verzahnung der vielfältigen Angebote im Kinder- und Jugendbereich
 - Ausbau und Erhalt von kostengünstigen und kostenfreien Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
 - Im Rahmen der gesamtstädtischen Konzeption zu Wasserflächen in Bochum erwarten wir, dass das Thema Lehrschwimmbecken vorrangig aufgenommen und geklärt wird. Alle Kinder müssen sicher schwimmen lernen, denn Schwimmen zu können, rettet Leben. Daher setzen wir uns für die Sanierung und gegebenenfalls auch den Neubau von Lehrschwimmbecken oder lehrschwimmbecken-ähnlichen Wasserflächen, die von Schulen genutzt werden, ein. Der Schließung weiterer Schwimmbecken, gerade auch Lehrschwimmbecken, stellen wir uns entschieden entgegen

- 273 • Wir wollen, dass das veränderte Mobilitätsverhalten und die veränderten Mo-
274 bilitätsersparungen der Menschen im Bochumer Osten zeitgemäß verwirk-
275 licht werden, ohne dass wir Menschen und ihre Erwartungen gegeneinander
276 ausspielen. Was heute entschieden, geplant und umgesetzt wird, muss auch
277 morgen und übermorgen noch Bestand haben können. Daher werden wir die
278 Ziele, die im Leitbild Mobilität vom Rat beschlossen wurden, konsequent ver-
279 folgen und umsetzen. Kurzstrecken für Radfahrer attraktiver zu gestalten und
280 den zeitgemäßen Mobilitätsmix zu fördern, sind Herausforderungen, die ge-
281 rade im Bochumer Osten gut zu bewältigen sind.
- 282 ○ Konsequenter Ausbau von neuen, wo möglich auch durchgehenden Radwegen (bei-
283 spielsweise Werner Hellweg) und Verbesserung der bestehenden Radwege. Instand-
284 setzungen und Pflege nach Prioritätensetzung durch den Bezirk, und eine verbes-
285 serte, radfahrerfreundliche und eindeutige Beschilderung
 - 286 ○ Vorhandene Lücken im Radwegenetz werden wir schließen
 - 287 ○ Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die geplanten Fahrradwege auf Mark 51°7,
288 die entgegen den bisherigen Planungen verbreitert werden müssen
 - 289 ○ Ausbau und Förderung des Radverkehrs durch geeignete Maßnahmen wie zum Bei-
290 spiel abgesetzte Radwege, aufmarkierte Radfahrstreifen, Förderung des Lastenfahr-
291 radverkehrs sowie Ergänzung fehlender Bordsteinabsenkungen, die vor allem für
292 Rollstuhlfahrer*Innen und Rollatorenutzer*innen notwendig sind
 - 293 ○ Förderung des Fußgängerverkehrs durch geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel
294 den Ausbau von barrierefreien und breiten Fußwegen an besonders neuralgischen
295 Punkten
 - 296 ○ Weitere Attraktivitätssteigerung des ÖPNVs, auch durch faire und vereinfachte Preis-
297 gestaltung (z. B. 365,- Euro Jahresticket), sowie eine verbesserte Fahrgastinformation,
298 und eine verbesserte Anbindung des Bochumer Osten an die Ruhr-Universität, die
299 beispielsweise durch den Einsatz von Elektrobussen erheblich verbessert werden
300 könnte
 - 301 ○ Einrichtung von Mobilitätsstationen im Bochumer Osten, mit Parkplätzen, Carsharing
302 Möglichkeiten, Ladestationen für E-Mobile, E-Roller und Leihrädern, sowie Umstei-
303 gemöglichkeiten zum ÖPNV
 - 304 ○ Sanierung bestehender Straßen und anwohnerfreundliche und entlastende Lenkung
305 des Durchgangsverkehrs; vor allem für den Stadtteil Werne ist ein Verkehrskonzept
306 zu entwickeln, das die Entlastung des Werner Hellwegs ermöglicht
 - 307 ○ Entschärfung von schwierigen Verkehrssituationen und Erhöhung der Verkehrssi-
308 cherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen durch weitere Kreisverkehre (beispielhaft
309 ein Kreisverkehr an der Kreuzung Am Heerbusch/Kreyenfeldstraße) und Querungs-
310 hilfen
 - 311 ○ Prüfung weiterer Möglichkeiten, Anwohnerparkplätze auszuweiten
 - 312 ○ Über die Frage des geplanten sechsspurigen Ausbaus der A40 konnte keine Einigkeit
313 erzielt werden.
- 314
315

- 316 • Eine klimagerechte und freiflächenschonende Stadtentwicklungspolitik im
 317 Bochumer Osten ist nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger gut, sondern
 318 trägt vor Ort und im Kleinen zum Klimaschutz bei.
- 319 ○ Bestehende Grünzüge und Landschaftsschutzgebiete im Bochumer Osten werden wir
 320 erhalten und von Bebauung freihalten. Dazu gehört auch der Erhalt der Frischluft-
 321 schneise Havkenscheider Feld
 - 322 ○ Neue Bauungen sollen, wo immer möglich, mit der Aufwertung vorhandener Be-
 323 bauungen kombiniert werden. Es könnten z.B. neue Supermärkte oder nicht störende
 324 Gewerbebetriebe mit Wohnbebauung aufgestockt werden
 - 325 ○ Im Rahmen des Freiraumkonzeptes für Laer sollen freie Flächen ökologisch aufge-
 326 wertet und Wasserflächen geschaffen werden
 - 327 ○ Das Werner Feld soll eine Streuobstwiese erhalten
 - 328 ○ Nachhaltige Aufwertung und Umgestaltung unserer Parks im Bochumer Osten nach
 329 ökologischen Kriterien
 - 330 ○ Bei der Umgestaltung von Schulhöfen sollen Wildblumenbeete und Obstgehölze in-
 331 tegriert werden
 - 332 ○ Ausstattung sämtlicher öffentlicher Gebäude und der Gebäude, die mit öffentlichen
 333 Mitteln saniert werden, mit Photovoltaikanlagen
 - 334 ○ Förderung und Verbreitung der Bürgerprojekte „Urban Gardening“
 - 335 ○ Projekt „Neue ökologisch sinnvolle Bäume im Osten“ und Erhalt der vorhandenen
 336 (soweit möglich)
 - 337 ○ Schaffung von Anreizen zur klimafreundlichen Sanierung von Gebäuden. Beispiels-
 338 weise durch die Umwandlung von Schotterflächen in Vorgärten, durch Dach- und
 339 Fassadenbegrünung, durch den Einsatz von ökologisch vertretbaren Dämmstoffen
 340 und durch den Einbau von Solaranlagen
 - 341 ○ Ausweisen von notwendigen Ausgleichsflächen so weit wie möglich auch wieder im
 342 Bochumer Osten
- 343
- 344
- 345 • Unsere Forderungen nach ausreichenden Arbeitsplätzen im Bochumer Osten
 346 und einer zeitgemäßen und klimagerechten Flächenpolitik sind keine Wider-
 347 sprüche, sondern müssen und können sich sinnvoll ergänzen. Deshalb haben
 348 wir bereits in der Vergangenheit Neuversiegelungen von Flächen abgelehnt,
 349 die Sanierung und Wiederverwertung von Brachflächen favorisiert, beste-
 350 hende Gewerbegebiete auf Erweiterungs- und Erneuerungspotentiale über-
 351 prüft und gewachsene Grünzüge erhalten. Zugleich wollen wir aber auch, dass
 352 sich neue Firmen und Geschäfte ansiedeln und neuer Wohnraum entsteht.
 353 Hier werden wir nach kreativen Lösungen suchen.
- 354 ○ Weitere Ansiedlungen auf Brachflächen ermöglichen
 - 355 ○ Verzicht auf Logistikbetriebe
 - 356 ○ Straßen sanieren und instandsetzen
- 357
- 358

- 359
- 360
- 361
- 362
- 363
- 364
- 365
- 366
- 367
- 368
- 369
- 370
- 371
- 372
- 373
- 374
- 375
- 376
- 377
- 378
- 379
- 380
- 381
- 382
- 383
- 384
- 385
- 386
- 387
- 388
- 389
- 390
- 391
- 392
- 393
- 394
- 395
- 396
- 397
- 398
- 399
- 400
- 401
- 402
- Die Kultureinrichtungen im Bochumer Osten wollen wir stärken, neuen Initiativen eine Chance und einen Raum geben, Stadtentwicklungen auch aus dem kulturpolitischen Blickwinkel betrachten, weil sie zum friedlichen und demokratischen gesellschaftlichen Miteinander beitragen.
 - Das in der Innenstadt geplante Haus des Wissens muss durch stadtteilorientierte Satelliten im Bochumer Osten ergänzt werden. Dazu werden wir die Bezirksbücherei erneuern, einen Lernort Bibliothek schaffen, das dezentrale Angebot der VHS stärken und ausbauen, die städtische Musikschule in ihrem neuen Gebäude ertüchtigen und vieles mehr
 - Wir werden das soziokulturelle Zentrum Bahnhof Langendreer e.V. und das Figurentheaterkolleg erhalten und noch besser mit Schulen im Bochumer Osten vernetzen
 - Wir schaffen einen „Runden Tisch Kultur und Bildung“ und werden ein Kulturfestival Ost initiieren
 - Wir unterstützen mit den bezirklichen Möglichkeiten Vernetzungsstrukturen zwischen den verschiedenen Kultureinrichtungen mit Dritten, wie zum Beispiel Schulen, außerschulische Jugendeinrichtungen, Vereine

 - Damit der Bochumer Osten Heimat für viele Menschen bleibt, brauchen wir attraktiven, bezahlbaren, bedarfsgerechten, barrierefreien oder barrierearmen Wohnraum für alle Menschen. Sanierungen und Neubau müssen sich daran orientieren.
 - Die vom Rat beschlossene Quote von 20% bis 30 % Sozialwohnungsanteil in Neubaugebieten muss eingehalten werden. Auf nichtstädtischen Flächen, für die seitens der Stadt Baurecht geschaffen wird, beträgt das Minimum 20%. Bei zusammenhängenden Neubaugebieten ist auf eine gute Mischung aus öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen zu achten. Aufgrund der Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und den veränderten Anforderungen an die Schaffung von Wohnraum beteiligen wir uns - bezirksspezifisch – an der zeitnahen Evaluierung und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes Wohnen. Wir setzen uns dafür ein, dass Landes- und Bundesprogramme optimal für den Bochumer Osten ausgeschöpft werden.
 - Bei Neubauten muss ein Anteil der Wohnungen barrierefrei und barrierearm gebaut werden
 - Unterstützung der Projekte Mehrgenerationenwohnen in allen Stadtteilen im Bochumer Osten
 - Bedarfsgerechte Wohnungen für Menschen im hohen Lebensalter in zentraler Lage
 - Stadtteilnahe Hilfen für ältere Menschen im Rahmen von Wohn- und Umzugsberatung, um größere Wohnungen gegen kleinere, seniorengerechtere zu tauschen
 - Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Einkaufsbereich Werner Hellweg
 - Bei kommunalen Grundstücken gilt: Erbpacht vor Verkauf
 - Wiedereinführung der Fehlbelegerabgabe
 - Aufstockung von Wohngebäuden, dort, wo es möglich ist, sehen wir als wünschenswerte Alternative zur Neuversiegelung. Die Verwaltung soll Eigentümer dahingehend beraten

- 403
- 404
- 405
- 406
- 407
- 408
- 409
- 410
- 411
- 412
- 413
- 414
- 415
- 416
- 417
- 418
- 419
- 420
- 421
- 422
- 423
- 424
- 425
- 426
- 427
- 428
- 429
- 430
- 431
- 432
- 433
- 434
- 435
- 436
- 437
- 438
- 439
- 440
- 441
- 442
- 443
- 444
- 445
- 446
- **Sich um Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung zu kümmern, ist nicht spießig oder kleinbürgerlich, sondern dieser Dreiklang macht einen Stadtbezirk zu einem Lebensort, an dem man sich wohlfühlt und gerne lebt.**
 - Identifizierung und Beseitigung von Angsträumen und städtebaulichen Schandflecken, wie zum Beispiel der Eisenbahntunnel Hauptstraße, der von der Deutschen Bahn dringend renoviert werden muss
 - Regelmäßige Fußstreifen der Polizei und des Ordnungsdienstes, um für Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein
 - Einrichtung von Sicherheitssprechstunden durch die Polizei
 - Entwickeln von Sicherheitskonzepten für den Volkspark
 - Regelmäßige Pflege des Straßenbegleitgrüns, der Parks und Spielplätze. Abfallbeseitigung und regelmäßige Kontrollen
 - Neues Gebäude für die Freiwillige Feuerwehr im Bochumer Osten
 - Verzicht auf Einwegprodukte, insbesondere Einwegplastik, auf Veranstaltungen des Bezirks

 - **Bürgernahe Kommunalpolitik ist das Markenzeichen der Arbeit der Bezirksvertretung Bochum Ost. Hier erleben Bürgerinnen und Bürger kommunalpolitisches Handeln sehr unmittelbar und direkt. Damit das so bleibt, erwarten wir und setzen uns dafür ein, dass die Bezirke nachhaltig gestärkt werden.**
 - Die Bezirksverwaltungsstelle Bochum-Ost muss barrierefrei werden, damit alle Bürger*innen problemlos Zugang haben können. Dazu ist, wie in Gerthe auch, schnellstmöglich ein Außenaufzug zu installieren
 - Wir wollen, dass nach einer erfolgten Bürgerbeteiligung die Ergebnisse der Beteiligung, einschließlich der fachlichen Bewertungen und Begründungen der Verwaltung, den Bezirksvertretungen als Synopse zur Auswertung und abschließenden Meinungsbildung zur Verfügung gestellt werden
 - Wir erwarten, dass die bezirklichen Mittel, die in den letzten Jahren gestiegen sind, verstetigt werden. Das gilt insbesondere für die notwendigen und unverzichtbaren Mittel zur Wegesanierung
 - Wir wollen, dass dort, wo heute Schnittstellen-, Kompetenz- sowie Zuständigkeitsabgrenzungen zu operativen Problemen führen, die Zuständigkeiten gebündelt werden und Entscheidungen aus einer Hand ermöglichen. Am Beispiel der Pflege des Straßenbegleitgrüns wird diese Schnittstellenproblematik sehr deutlich und nachvollziehbar
 - Sollten aufgrund von außergewöhnlichen Situationen und Ereignissen in den Stadtbezirken Sofortprogramme beschlossen werden müssen, so ist umgehend der Bezirksältestenrat zu beteiligen, um die bezirkliche Beteiligung sicherzustellen
 - Bei Maßnahmen, wie zum Beispiel Bauanträgen von gesamtstädtischem Interesse und allgemeiner Bedeutung sind die Bezirksvertretungen frühzeitig zu informieren und zu beteiligen. Gegebenenfalls auch in nichtöffentlichen Sitzungen
 - Die gesetzlich vorgeschriebene Beratungsreihenfolge ist zwingend einzuhalten
 - Sollten Bezirksvertretungen nicht, zu spät oder in falscher Beratungsreihenfolge

- 447 beteiligt worden sein, haben sie ein Vetorecht mit aufschiebender Wirkung
448
449 ○ Die ehrenamtlichen Mandatsträger*innen sind im gleichen Umfang wie die Ratsmit-
450 glieder mit leistungsfähigen digitalen Endgeräten auszustatten, damit sie im Rahmen
451 der papierarmen kommunalpolitischen Arbeit, ihr Mandat entsprechend wahrneh-
452 men können
453 ○ In der Bezirksverwaltungsstelle sind auch die Fraktionsräume mit WLAN auszustat-
454 ten, weil sonst eine papierlose Beratung erschwert wird
455
456
457
458
459
460

461 **Bochum, den**
462
463
464

465 **Carina Gödecke**
466 SPD Bochum Ost
467

Detlef Kühlborn
GRÜNE im Bochumer Osten

468
469
470 **Dr. Dirk Meyer**
471 SPD Bezirksfraktion Bochum Ost
472

Sandra Schulze
Fraktion GRÜNE im Bochumer Osten

473
474
475 **Heinz-Martin Dirks**
476 SPD Bochum Ost
477

Katharina Schubert-Loy
GRÜNE im Bochumer Osten

478
479
480 **Andrea Busche**
481 SPD Bezirksfraktion Bochum Ost
482

Ina Guddorf-Rogenhagen
Fraktion GRÜNE im Bochumer Osten